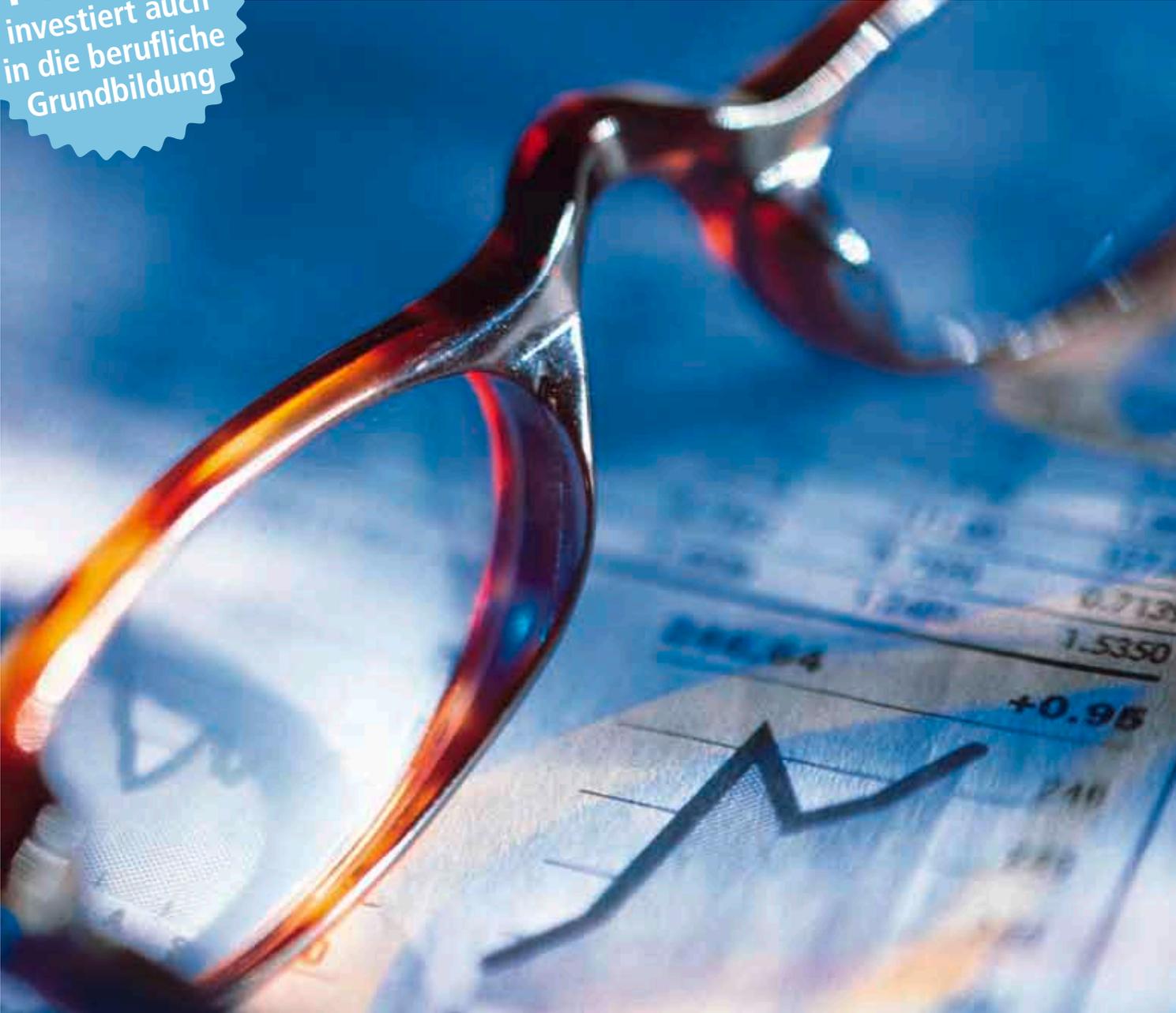


PUBLICA
investiert auch
in die berufliche
Grundbildung



Die Vorsorge

Das Magazin von PUBLICA | NR. 1 | MAI 2015

SEITE 2

Vermögensverwaltung:

PUBLICA setzt auf verantwortungs- und kostenbewusstes Engagement für Versicherte und Rentenbeziehende.

SEITE 6

Geschäftsjahr 2014:

Die wichtigsten Zahlen und Fakten aus Erfolgsrechnung und Bilanz 2014 in Kürze.

SEITE 11

Vorsorgewerk Bund:

Die Vertreterinnen und Vertreter von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite im paritätischen Organ sind für die kommenden 4 Jahre gewählt.

Editorial



Das Geheimnis des Erfolgs

Die Senkung des technischen Zinssatzes und damit auch des Umwandlungssatzes ist erfolgt. Die Versicherten haben mittels Leistungsvergleich ersehen können, wie (gut?) sich die neue Situation präsentiert. Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen.

Wie kann ich von Erfolg sprechen, wenn wir den Umwandlungssatz und damit die künftigen Leistungen reduzieren? Erstens, weil es uns gelungen ist, allen Beteiligten aufzuzeigen, dass der bisherige Satz zu hoch war. Und zweitens, weil eine Senkung des Umwandlungssatzes nicht zwingend einen Leistungsabbau bedeutet. Die Sozialpartner haben entschieden, dass sie lieber höhere Beiträge als tiefere Renten wollen und entsprechende Massnahmen beschlossen: Zum einen wurden die Sparbeiträge erhöht; zum andern wurden die Deckungskapitalien der Rentenbeziehenden um 1,3 Mia. Franken und die Altersguthaben der Versicherten um 1,2 Mia. Franken aufgestockt. Alles aus den laufenden Erträgen finanziert.

Wo stehen wir jetzt? Wir benötigen inskünftig eine um 0,75%-Punkte tiefere Anlagerendite als bisher, um den Deckungsgrad zu halten. Dies erhöht die Rentensicherheit nicht unerheblich und senkt die Abhängigkeit von den Finanzmärkten. Aber: Das Zinsniveau sinkt weiter, und so werden wir weitere Erfolge erzielen müssen.

Eine Senkung des Umwandlungssatzes steht auch im Bereich des BVG-Obligatoriums bevor («Altersvorsorge 2020»). Auch hier werden Kompensationsmassnahmen vorgeschlagen, und auch dieses Projekt verdient Erfolg. Deshalb halten wir uns an das «Erfolgsrezept»: Fortsetzung des sozialpartnerschaftlichen Dialogs!

Dieter Stohler
Direktor PUBLICA

Vermögensverwaltung: Stefan Beiner, der Leiter Asset Management, gibt Auskunft.

Herr Beiner, wie stark ist PUBLICA von den niedrigen Zinsen betroffen?

PUBLICA ist – wie alle Anleger und Sparer – vom anhaltenden Tiefzinsumfeld stark betroffen. In einem solchen Zinsumfeld erhalten alle weniger Geld.

Was bedeutet das?

Das bedeutet in erster Linie, dass alle ihre Erwartungen an künftige Renditen herunterschrauben und kritisch überprüfen müssen, welche Risiken sie in Zukunft eingehen wollen. Weil sich das Zinsniveau generell auf sinkendem Kurs bewegt, sind sämtliche Anlageklassen einer Überprüfung zu unterziehen. Auf den Bankkonten liegen die Zinsen gegenwärtig zwischen 0% und –1%. Vor diesem Hintergrund ist es für viele Investoren natürlich verlockend, auf Erträge aus risikoreicheren Anlagen wie Aktien zu setzen. Wer in risikoreichere Anlagen investiert, muss aber auch bereit und fähig sein, das Risiko möglicher Verluste zu tragen.

Wie hat PUBLICA auf die Entwicklungen am Finanzmarkt reagiert?

Das erwähnte Tiefzinsumfeld ist bekanntlich nicht neu. Und wir gehen auch schon seit längerem davon aus, dass sich dieses nur sehr langsam erholen wird. Deshalb greifen verschiedene Massnahmen bereits.

PUBLICA war also vorbereitet?

Wir waren so gut vorbereitet, wie ein verantwortungsbewusster Anleger in einem nur sehr bedingt voraussehbaren Umfeld vorbereitet sein kann.

Welche Massnahmen hat PUBLICA ergriffen?

Wir haben unseren Asset-Liability-Management (ALM) Prozess dynamisiert. ALM-Analysen dienen dazu, die Entwicklung der Aktiven und Passiven (Bilanz) aufzuzeigen und Auskunft über die langfristigen Verpflichtungen

einer Pensionskasse zu machen. Auf dieser Grundlage und unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit und der Risikobereitschaft legt eine Pensionskasse ihre Anlagestrategie fest. Bei PUBLICA führen wir unsere ALM-Analysen mindestens alle zwei Jahre durch, für einige Vorsorgewerke sogar jährlich. So können wir auf ökonomische Veränderungen rascher reagieren und allfällige Anpassungen der Anlagestrategie entfalten zeitnah ihre Wirkung. Wenn wir von Anpassungen sprechen, meinen wir insbesondere eine Veränderung der Gewichtung der einzelnen Anlageklassen im Gesamtportfolio.

Welche weiteren Massnahmen haben Sie ergriffen?

Wir führen neue Anlageklassen ein. Indem wir unser Gesamtportfolio diversifizieren, können wir die Risiken breiter verteilen und mehr Stabilität schaffen. Nach einem systematischen Selektionsprozess haben wir beispielsweise Anleihen in Schwellenländern und inflationsgeschützte Anleihen aufgenommen. Momentan fokussieren wir uns auf den Aufbau von Private Debt (nicht an der Börse gehandelte Anleihen). Konkrete Investitionen tätigen wir jedoch erst dann, wenn wir intern das entsprechende Know-how aufgebaut und bei Bedarf auch die passenden externen Partner für die Umsetzung gefunden haben.

Das sind zwei Massnahmen zur Optimierung der Erträge, ohne das Risikobudget deutlich zu erhöhen. Gibt es auch Massnahmen zur Optimierung der Verpflichtungen?

Wir müssen unseren Verpflichtungen auch bei tiefen und allenfalls sinkenden Renditen langfristig nachkommen können. Deshalb hat PUBLICA ebenso bei der Berechnung künftiger Verpflichtungen, sprich Rentenansprüche, ansetzen müssen und per 1.1.2015 den technischen Zinssatz um 0,75 Prozent gesenkt. Um die damit verbundenen negativen Konse-



quenzen für die Versicherten abzufedern, wurden gleichzeitig die von den Sozialpartnern beschlossenen flankierenden Massnahmen erfolgreich umgesetzt. Dank diesen kann das ursprüngliche Leistungsniveau aufrecht erhalten werden.

Ihren Worten ist wenig Hoffnung auf eine baldige, spürbare Besserung am Finanzmarkt zu entnehmen. Ist die nächste Senkung des technischen Zinssatzes bereits geplant?

Selbstverständlich überprüfen wir das Umfeld laufend. Zurzeit bestehen bei PUBLICA keine konkreten Pläne im Zusammenhang mit einer weiteren Senkung des technischen Zinssatzes. Mittelfristig können wir aber auch nicht ausschliessen, dass es dazu kommt. Dies ist insbesondere davon abhängig, wie lange die Zinsen auf diesem sehr tiefen Niveau verharren.

Bleiben wir also bei der Realität. Wenn ich behaupte, dass diese – zumindest für alle, die bei PUBLICA versichert sind – gar nicht schlecht aussieht, da die Vorsorgewerke die Altersguthaben immerhin mit 1,75 bis 2,25 Prozent verzinsen, was antworten Sie mir?

Das sehe ich auch so. Die klassischen Bank- und Versicherungsprodukte weisen in der Regel eine deutlich tiefere Verzinsung auf.

Wie erwirtschaften Sie in diesem schwierigen Umfeld die Erträge?

Wie bereits angetönt, ist der wichtigste Entscheid im Asset Management die Definition der Anlagestrategie, welche die Aufteilung des Vermögens auf verschiedene Anlageklassen wie Aktien, Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, Rohstoffe und Immobilien vorgibt. Damit wird der Anlageerfolg zu 90%

festgelegt. Diesen Prozess werden wir auch in Zukunft mit grösster Sorgfalt durchführen und nicht davon abrücken.

Daneben ist das Risikomanagement ein wichtiger zusätzlicher Erfolgsfaktor, also die laufende Messung, Überwachung und Steuerung der Risiken und Erträge auf der Stufe des Gesamtvermögens. Schliesslich investieren wir auch nur in Sachen, die wir gründlich verstehen. Denn nur so können wir Fehler vermeiden und uns vor bösen Überraschungen schützen.

Weiter gilt der Umsetzung der Anlagestrategie gerade in einem Tiefzinsumfeld höchste Aufmerksamkeit: Der Verwaltungsaufwand soll tief sein und die Prozesse orientieren sich an internationalen Best Practices. Der gesamte Vermögensverwaltungsaufwand (inkl. Steuern, Transaktionskosten, Management Fees, interne Aufwände wie Personal, IT und Miete, etc.) beträgt für 2014 nur 23 Rappen pro 100 Franken investiertes Vermögen. Das Gesamtvermögen teilen wir in artreine Portfolios auf, die nur aus einer einzigen Anlageklasse bestehen und die von professionellen internen und externen Spezialisten verwaltet werden. Um die Vermögensverwaltung auch dann sicherzustellen, wenn ein Spezialist (unerwartet) ausfällt, haben wir pro Anlageklasse klare Back-ups definiert, die innerhalb von 48 Stunden operativ übernehmen könnten.

Auch wenn wir mit grösster Sorgfalt in diesem Tiefzinsumfeld agieren, werden die zukünftigen Erträge mittelfristig wohl relativ gering ausfallen. Da wir das Vermögen unserer Kundschaft treuhänderisch und ausschliesslich in deren Interesse verwalten, bleibt die langfristige Sicherheit unser oberstes Gebot.

Welche Rolle spielt die Anlageklasse Immobilien?

PUBLICA investiert erst seit gut 10 Jahren in Immobilien und deshalb ist der Immobilienanteil innerhalb der Anlagestrategie im Vergleich zu anderen Pensionskassen bei PUBLICA eher gering. Die aktuellen Preise für gute Immobilien sind allerdings beachtlich. Immobilien sind für uns vor allem deshalb interessant, weil sie eine stabilisierende Wirkung auf das Gesamtportfolio haben. Wir erhöhen den Anteil an Investitionen in Immobilien tatsächlich, aber gezielt in kleinen Schritten und über die Jahre verteilt.

Das letzte Wort gehört Ihnen:

Wir werden uns weiterhin äusserst engagiert, verantwortungsbewusst und kostenbewusst für die Interessen unserer Versicherten und Rentenbeziehenden einsetzen. Bei angemessener Begrenzung der Risiken wird auch im heutigen Tiefzinsumfeld eine Rendite angestrebt, welche es erlaubt, Versicherte und Rentenbeziehende nachhaltig vor den wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu schützen.

Weitere Informationen zur Anlagetätigkeit von PUBLICA unter: www.publica.ch > Vermögensanlagen

Das kleine Pensionskassen-Alphabet: Z – wie Zins

In dieser Rubrik nehmen wir in lockerer Folge unsere Fachterminologie unter die Lupe.

Zinsen sind (in der Regel positive) Vergütungen für eine Geldanlage. Die Höhe der Zinsen hängt von vielen Faktoren ab, unter anderem von der Dauer der Geldanlage. Die 2015 von einzelnen Banken erstmals erhobenen Negativzinsen dürften eine Ausnahmeerscheinung bleiben. Sie zeigen aber, wie variabel Zinsen sind.

Der technische Zins

Der so genannte «technische Zins» hat mit den Zinsen, welche Banken gewähren, nichts zu tun. Der technische Zinssatz ist eine reine Berechnungs- bzw. Bewertungsgrösse aus der Finanz- und Versicherungsmathematik. Da finanz- und versicherungsmathematische Berechnungen generell auf Modellen und Annahmen beruhen, macht es Sinn, auch mit einem Zinssatz zu rechnen, der auf einer gut abgestützten Annahme basiert, das heisst mit einem «technischen» Zinssatz. Ausserdem

lassen sich bei Anwendung eines einheitlichen, festen Zinssatzes Berechnungen einfacher durchführen und Ergebnisse besser vergleichen.

In der beruflichen Vorsorge ist der technische Zinssatz von entscheidender Bedeutung. Er ist unter anderem mitbestimmend für die Höhe des Umwandlungssatzes, mit dem eine Rente (Altersrente, Invalidenrente, Ehegattenrente) berechnet wird. Der technische Zins sagt aus, wie hoch die Verzinsung auf dem angesparten Kapital (Deckungskapital) nach der Pensionierung sein muss, damit die Finanzierung einer laufenden Rente sichergestellt ist.

Der technische Zins sollte nicht höher sein als die Rendite, die eine Pensionskasse mit ihrer Vermögensverwaltung erwirtschaftet. Andernfalls verfügt sie nicht über die erforderlichen Mittel, um die Renten zu finanzieren.

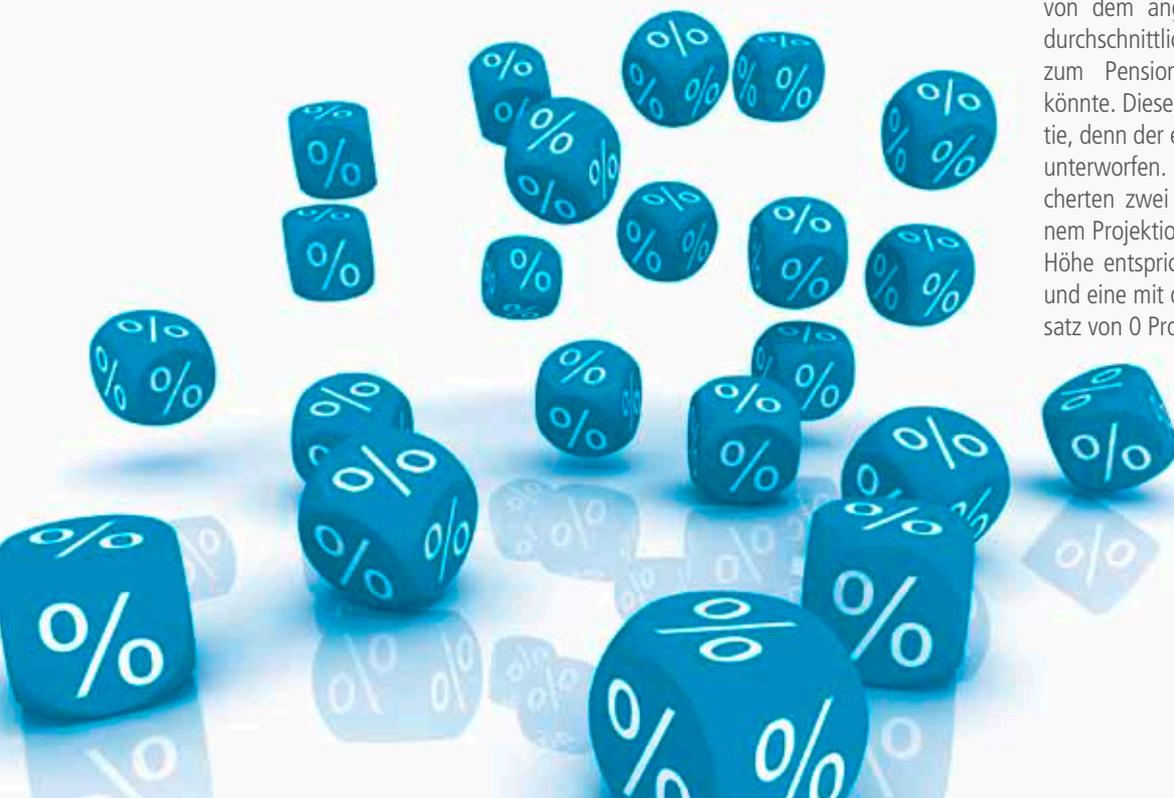
Es gehört zu den vordringlichsten Aufgaben einer Pensionskasse, die demographischen Entwicklungen und die langfristigen Veränderungen am Finanzmarkt genau zu beobachten und richtig zu bewerten, damit sie den technischen Zinssatz bei Bedarf anpassen kann. Das Ziel jeder Anpassung des technischen Zinssatzes ist die langfristige Sicherstellung der Rentenzahlungen.

Der BVG-Mindestzins

Der Bundesrat legt jährlich fest, zu welchem Prozentsatz die Altersguthaben der einzelnen Versicherten verzinst werden müssen. Der Zusatz «BVG» bedeutet, dass diese Verpflichtung nur für jenen Teil des angesparten Altersguthabens der Versicherten gilt, der innerhalb des obligatorischen Bereichs liegt. Der obligatorische Bereich («BVG-Obligatorium») umfasst einen definierten Lohnbereich, die Höhe der BVG-Altersgutschriften und die Höhe des BVG-Umwandlungssatzes.

Der Projektionszins

Mit dem Projektionszins wird – im Sinne einer Prognose – die künftige Altersrente für jede versicherte Person hochgerechnet. Der Projektionszins wird auf dem persönlichen Vorsorgeausweis (PAS), den alle Versicherten jedes Jahr aktualisiert zugestellt erhalten, aufgeführt. Im Rahmen der Hochrechnung (Projektion) wird ein Prozentsatz angewandt, von dem angenommen wird, dass er der durchschnittlichen jährlichen Verzinsung bis zum Pensionierungszeitpunkt entsprechen könnte. Diese Hochrechnung ist keine Garantie, denn der effektive Zins ist Schwankungen unterworfen. PUBLICA erstellt für ihre Versicherten zwei Hochrechnungen: eine mit einem Projektionszinssatz von 2 Prozent (diese Höhe entspricht den heutigen Erwartungen) und eine mit dem minimalen Projektionszinssatz von 0 Prozent.



Kennen Sie eigentlich?

Adrian Hug

Direktor Eidgenössische
Steuerverwaltung



Herr Hug, wie sieht Ihr Arbeitsplatz aus?

Mein Arbeitsplatz ist nicht mein Wohnzimmer, d.h. er soll funktional eingerichtet sein und nüchtern auf das ausgerichtet, was es wirklich braucht. Seit gut 15 Jahren arbeite ich ausschliesslich am Stehpult. Es bleiben daneben genügend Besprechungen, an denen man sitzt. Ich schätze es daher sehr, zumindest während der Zeit, die ich an meinem Schreibtisch verbringe, im Stehen arbeiten zu können.

Was tun Sie als oberster Chef aller Steuerverwaltungen?

Das Steuersystem ist in der Schweiz sehr föderalistisch organisiert und daher mehrstufig. Die Einkommens- und Vermögenssteuern wie auch die Gewinn- und Kapitalsteuern werden von den Kantonen betreut. Hier ist die Eidgenössische Steuerverwaltung lediglich als Aufsichtsbehörde tätig. Neben den Kontrollen gehört dazu insbesondere auch die Vorgabe von Regeln, damit die Steuern schweizweit einheitlich erhoben werden. Der Bund selber

kümmert sich vorwiegend um die Mehrwertsteuer, die Verrechnungssteuer und die Stempelabgabe.

Auch die Gesetzgebung zum Steuerrecht wird überwiegend von der Steuerverwaltung vorbereitet. In den letzten 10 Jahren hat sich die Tendenz verstärkt, bei allen möglichen Problemen die Lösung über Änderung der Steuerbestimmungen zu suchen. Wir spüren das deutlich an der grossen Zahl von Gesetzesrevisionen.

Zahlen Sie eigentlich gerne Steuern?

Ich glaube, fast alle in der Schweiz sind davon überzeugt, dass die Erhebung von Steuern notwendig ist und dass in der Schweiz – bei aller im Einzelfall auch berechtigten Kritik – die Gelder sinnvoll und zu unser aller Wohl eingesetzt werden. Natürlich habe auch ich hundert kleine und grosse Wünsche, die ich mir mit dem Geld, das ich dem Staat abliefern muss, erfüllen könnte. Aber Widerwillen habe ich beim Bezahlen der Steuern nicht.

Ein Tipp für alle, die sich hier schwer tun: Suchen Sie sich jedes Jahr ein kleines Projekt aus – seien es die Anpflanzungen bei der nächsten Tramhaltestelle, sei es die subventionierte Theateraufführung, die sie besucht haben – und dann stellen Sie sich vor, genau das sei jetzt aus Ihren Steuergeldern finanziert worden. Die Steuern werden dadurch nicht weniger, aber zumindest sind sie für etwas Positives eingesetzt.

Die ESTV feiert dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Was versprechen Sie sich davon?

Im Jubiläumsjahr wollen wir bewusst machen, dass in der Schweiz viele Akteure zum Funktionieren unseres Steuersystems beitragen. Neben Bund, Kantonen und Gemeinden sind es jeder und jede einzelne Steuerpflichtige in diesem Land und auch die Unternehmen, die ihren Beitrag leisten. Nicht zuletzt auch die Steuerberater, die mit ihrer Bera-

tungstätigkeit viel dazu beitragen, dass das Steuersystem in unserem Land richtig verstanden wird.

Das 100-jährige Bestehen des Amtes ist Anlass zurückzuschauen und allen, die ihren Einsatz für die Steuerverwaltung geleistet haben, zu danken. Gleichzeitig möchten wir in Erinnerung rufen, wie wichtig unsere Arbeit für die Eidgenossenschaft ist, um all die Leistungen, die über Steuern finanziert werden, sicherstellen zu können. Deshalb wollen wir zeigen, was wir tun und für eine breite Öffentlichkeit sichtbar werden.

Wie sorgen Sie persönlich für Ihre Zukunft vor?

An erster Stelle muss die Gesundheit stehen. Als täglicher Pendler zwischen Wohnort Zürich und Arbeitsort Bern bin ich zwar viel unterwegs, leider aber zu selten zu Fuss. Gleichwohl versuche ich, mich nach Möglichkeit mit etwas Fitness und gesunder Ernährung gesund zu erhalten.

Finanziell verfügen wir in der Schweiz mit den 3 Säulen für die Altersversorgung über ein sehr gutes Angebot, um sich und seine Angehörigen abzusichern. Auch ich habe neben der Versicherung bei PUBLICA die nötigen Vorkehrungen getroffen.

Woran merken Sie, dass Sie älter werden?

Am meisten fällt mir auf, dass alle um mich herum immer jünger werden. Die Sitzungen, an denen ich der älteste Teilnehmer bin, werden immer häufiger. In letzter Zeit haben auch die ersten Freunde aus der Jugendzeit mitgeteilt, dass sie demnächst in den vorzeitigen Ruhestand gehen. Das sind untrügliche Anzeichen, dass die Zeit voranschreitet.

Es kam aber noch nicht soweit, dass die Leute mir in Tram und Bus ihren Sitzplatz anbieten. Offensichtlich traut man mir derzeit noch die nötige Standfestigkeit zu.

100 Jahre ESTV – Steuern für die Schweiz

Seit 1915 beschafft die ESTV den Löwenanteil der Bundeseinnahmen. Dies tut sie innerhalb eines föderalen Systems und sorgt für die einheitliche Umsetzung des Steuerrechts. Die ESTV ist auch verantwortlich für die Bearbeitung von Steuergesetzvorlagen beim Bund. Im Jubiläumsjahr blickt die ESTV bis auf ihre Anfänge im Ersten Weltkrieg zurück. Ihr 100-jähriges Bestehen feiert die ESTV mit einer Sondermarke der Post sowie weiteren Anlässen und Angeboten wie

dem Vortragservice für Mittelschulen und dem historischen Steuerrechner. Besuchen Sie die Jubiläumswebsite und erfahren Sie mehr über die bewegte Geschichte der Bundessteuern: www.estv.ch Stichwort «100 Jahre ESTV».

Briefmarke zum 100-Jahre-Jubiläum der Steuerverwaltung (ESTV) ►



Das Geschäftsjahr 2014

PUBLICA hat 2014, mit dem Rückenwind eines guten Börsenjahres und dank ausserordentlicher Aufwertungsgewinne des Obligationenportfolios, erfreuliche betriebliche und finanzielle Resultate erzielt. Den Kurs für die kommenden vier Jahre hat die Kassenkommission PUBLICA in ihrer «Strategie 2015 bis 2018» festgelegt.

Solider Erfolg der Anlagetätigkeit

Auf währungsgesicherter Basis und auf Stufe des konsolidierten Gesamtvermögens erzielte PUBLICA 2014 eine solide Netto-Gesamtrendite von 5,87 Prozent (im Vorjahr 3,47 Prozent). Damit lag PUBLICA jedoch unter der Performance der Pictet BVG-Indizes, den wichtigsten Referenzindizes für Pensionskassen. Weil PUBLICA aus strategischen Überlegungen generell davon absieht, nicht-systematische und nicht-entschädigte Risiken in ihr Portfolio aufzunehmen, sichert PUBLICA die Währungen der Industrieländer vollständig ab. Anders die Pictet BVG-Indizes: Diese sichern die Fremdwährungsrisiken nicht ab und konnten deshalb 2014 von der Aufwertung (knapp 12 Prozent) des US-Dollars gegenüber dem Schweizer Franken profitieren. Ohne Währungsabsicherung hätte die Netto-Performance von PUBLICA im vergangenen Jahr 8,9 Prozent betragen. An dieser Stelle sei erwähnt, dass PUBLICA dank dieser Währungsabsicherung von direkten negativen Auswirkungen weitgehend verschont blieb, als Mitte Januar 2015 der Mindestwechsellkurs zwischen Euro und Schweizerfranken aufgehoben wurde.

Die erfreuliche Entwicklung am Aktienmarkt hat sich 2014 auch auf die Performance von PUBLICA vorteilhaft ausgewirkt. Obwohl zwischen den einzelnen Aktienregionen Unterschiede bestanden, war die Performance in allen wichtigen Regionen im vergangenen Jahr positiv. Den grössten Betrag (4,0 Prozent) an das Gesamtvermögen leistete indessen die Anlageklasse Obligationen mit einer Rendite von 6,8 Prozent. Treiber dieser hohen Performance waren Buchwertgewinne auf den Obligationen als Folge der tieferen Zinsen.

Die beiden Anlageklassen Immobilien und Rohstoffe werden von den Pictet BVG-Indizes

nicht abgedeckt. Mit einer Rendite von 3,75 Prozent steuerte die Anlageklasse Immobilien einen positiven Betrag von 0,25 Prozent an das Gesamtvermögen von PUBLICA bei. Die erstmalige Bildung von latenten Steuern bewirkte allerdings, dass die Rendite in dieser Anlageklasse 2014 tiefer als die entsprechende Benchmark und tiefer als die Obligationenperformance der Pictet BVG-Indizes ausfiel. Die Rendite in der Anlageklasse Rohstoffe, namentlich auf dem Rohöl, hat im vergangenen Jahr mit –28,9 Prozent negativ zu Buche geschlagen. Für PUBLICA bedeutet dies eine Veränderung auf dem Gesamtvermögen von –1,1 Prozent. Zwecks Diversifizierung des Gesamtportfolios war PUBLICA per Ende des Jahres mit knapp 2 Prozent des Gesamtvermögens in Energierohstoffe investiert (bestehend aus Rohöl, Heizöl und Benzin).

Weitgehend unverändertes Leistungsniveau

Aufgrund des anhaltend tiefen Zinsniveaus ist auch längerfristig mit sinkenden Erträgen zu rechnen. Auf diese Herausforderung hat PUBLICA mit der Senkung des technischen Zinssatzes um 0,75 Prozentpunkte reagiert. Seit dem 1. Januar 2015 gilt bei den offenen Vorsorgewerken ein Satz von 2,75 Prozent (bisher 3,5 Prozent) und bei den geschlossenen Vorsorgewerken ein Satz von 2,25 Prozent (bisher 3 Prozent). Für die Berechnung der Renten verwendet PUBLICA einen versicherungstechnisch korrekt berechneten Umwandlungssatz (Formel). Da der technische Zinssatz Bestandteil dieser Formel ist, hat die Senkung des technischen Zinssatzes zu einer Senkung des Umwandlungssatzes geführt. Für Versicherte, die mit 65 Jahren in Pension gehen, beträgt der Umwandlungssatz seit dem 1. Januar 2015 noch 5,65 Prozent (bisher 6,15 Prozent). Um flankierende Massnahmen ergreifen zu können, bildete PUBLICA in den Jahren 2012, 2013 und 2014 zusätzliche

technische Rückstellungen von jährlichen 2,2 Prozent. Es war Aufgabe der paritätischen Organe der einzelnen Vorsorgewerke – zusammen mit den Sozialpartnern – zu beschliessen, wie diese Rückstellungen in Form von einmaligen Erhöhungen der Alterskapitalien verteilt werden sollten und wie die Sparbeiträge (der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber) anzupassen sind. Es ist sehr erfreulich, dass mit den Beschlüssen der paritätischen Organe das bisherige Leistungsniveau weitgehend beibehalten werden kann.

Verbesserter Deckungsgrad

Der Deckungsgrad bei den Vorsorgewerken von PUBLICA hat sich 2014 insgesamt leicht verbessert. Und dies trotz der belastenden Massnahmen, die erforderlich waren, um die negativen Folgen der Senkung des technischen Zinssatzes abzufedern. Von den 21 Vorsorgewerken befand sich Ende des vergangenen Jahres kein einziges in Unterdeckung. Der durchschnittliche Deckungsgrad aller 21 Vorsorgewerke betrug 105,3 Prozent (Vorjahr 104,1 Prozent).

Sinkende Verwaltungskosten

Das erhöhte Kostenbewusstsein von PUBLICA und die steigenden Versichertenbestände fanden ihren Ausdruck in den administrativen Verwaltungskosten, die 2014 auf 192 Franken pro Versicherten und Rentenbeziehenden weiter gesunken sind.

Hohe Kundenzufriedenheit

Zufriedene Kundinnen und Kunden sind ein zentrales Unternehmensziel von PUBLICA. Daher legt PUBLICA grossen Wert auf einen umfassenden Kundenservice und dessen konsequente Optimierung. Zu diesem Zweck erhebt PUBLICA regelmässig und alternierend bei den unterschiedlichen Kundensegmenten die Kundenzufriedenheit. 2014 attestierte die Arbeitgeber-Kundschaft PUBLICA im Rahmen der jüngsten Kundenbefragung eine sehr

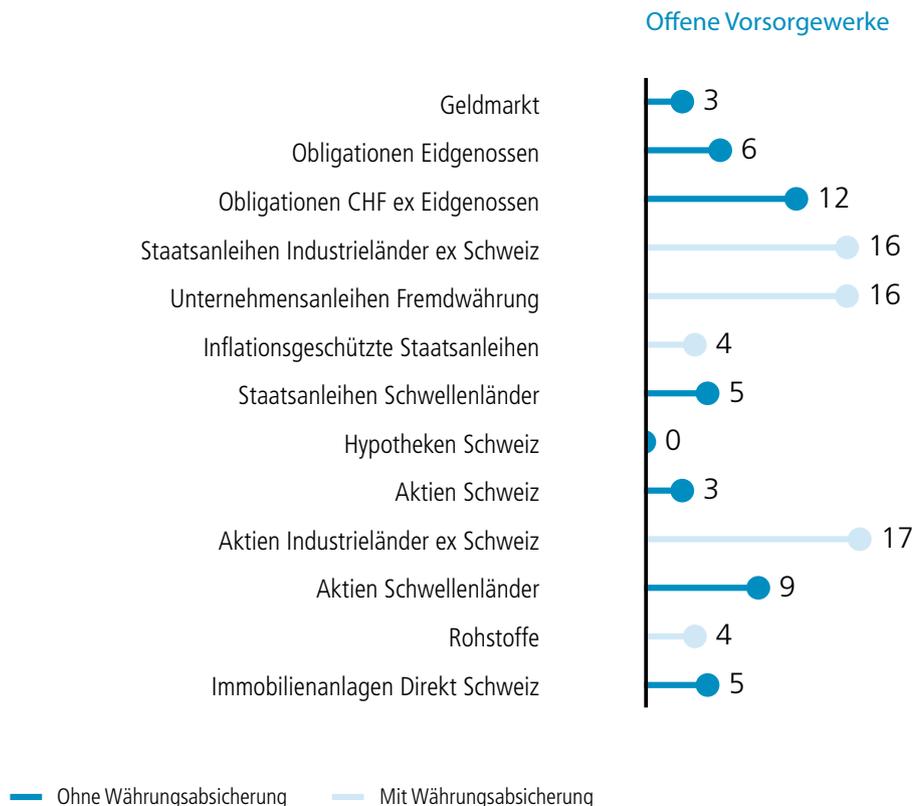
Geschäftsbericht 2014

Der Geschäftsbericht 2014 von PUBLICA steht Ihnen als PDF zum Download unter www.publica.ch > Über uns > Fakten & Zahlen > Geschäftsbericht zur Verfügung.

ANLAGESTRATEGIE (PRO RATA) NACH ANLAGEKLASSE

Per 31.12.2014

Anteile in Prozent, sortiert nach zunehmendem Risiko und abnehmender Liquidität



hohe Zufriedenheit mit dem Dienstleistungsangebot und der Dienstleistungsqualität von PUBLICA.

Neue Unternehmensstrategie

Die Kassenkommission, das strategische Führungsorgan von PUBLICA, hat im Sommer 2014 die Unternehmensstrategie für die Jahre 2015 bis 2018 verabschiedet. Dieser zufolge wird PUBLICA auch in den kommenden Jahren auf ihre Stärken bauen und der Rentensicherheit oberste Priorität einräumen. PUBLICA soll sich auf einer soliden personellen und organisatorischen Infrastruktur weiterentwickeln und eine der führenden Pensionskassen der Schweiz sein.

i Die Strategie 2015 – 2018 ist im Kundenmagazin 2/2014 und auf www.publica.ch > Über uns > Fakten & Zahlen > Strategie & Leitbild vorgestellt.

Kennzahlen

- 37,7 Mia.
CHF**

Bilanzsumme
- 105,3%**

Deckungsgrad
- 5,87%**

Nettorendite auf dem Anlagevermögen
- 192 CHF**

Verwaltungsaufwand pro Versicherten oder Rentenbeziehenden
- 62'547**

Versicherte
- 43'305**

Rentenbeziehende



Betriebsrechnung

KONSOLIDIERTE BETRIEBSRECHNUNG

2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	2013	2014
Sparbeiträge Arbeitnehmende	401'542'178	417'203'743
Risikoprämien Arbeitnehmende	13'741'685	14'185'945
Kostenprämien Arbeitnehmende	138'232	145'091
Beiträge Arbeitnehmende	415'422'094	431'534'779
Sparbeiträge Arbeitgeber	618'142'988	649'078'339
Risikoprämien Arbeitgeber	132'340'233	136'542'393
Kostenprämien Arbeitgeber	22'387'080	22'719'205
Beiträge Arbeitgeber	772'870'301	808'339'936
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	- 383'088	- 637'027
Beiträge von Dritten	1'310'890	220'730
Einmaleinlagen und Einkaufssummen Versicherte	308'695'787	70'320'601
Auskauf Renten Kürzungen und Renteneinkaufssummen	39'203'100	49'987'264
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	347'898'887	120'307'865
Einlagen Arbeitgeber-Beitragsreserven	494'949	2'905'425
Zuschüsse Sicherheitsfonds BVG	200	0
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	1'537'614'234	1'362'671'708
Freizügigkeitsleistungen	389'232'295	331'879'823
Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen	14'268'586	14'558'498
Einlagen bei Übernahme von Versicherten Beständen	59'762'123	3'811'742
Eintrittsleistungen	463'263'003	350'250'063
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	2'000'877'237	1'712'921'771
Altersrenten	- 1'268'817'761	- 1'271'857'364
Hinterlassenenrenten	- 300'537'984	- 304'449'007
Invalidentrenten	- 34'126'424	- 31'188'679
Übrige reglementarische Leistungen	- 59'684'139	- 53'704'714
Kapitalleistungen bei Pensionierungen	- 81'744'292	- 115'593'805
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	- 1'975'168	- 7'089'763
Reglementarische Leistungen	- 1'746'885'767	- 1'783'883'332
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	- 364'697'441	- 297'915'031
Vorbezüge WEF und Scheidung	- 52'691'661	- 53'494'571
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	- 60'828'721	- 4'228'906
Austrittsleistungen	- 478'217'823	- 355'638'507
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	- 2'225'103'590	- 2'139'521'839
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital Versicherte	- 609'539'136	- 188'144'330
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital Rentenbeziehende	360'060'362	100'693'832
Bildung (-) / Auflösung (+) technische Rückstellungen	- 832'175'089	- 810'574'862
Verzinsung des Sparkapitals	- 186'125'263	- 225'986'049
Bildung (-) / Auflösung (+) Arbeitgeber-Beitragsreserven	- 3'413'460	- 5'675'653
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	- 1'271'192'586	- 1'129'687'062
Überschussanteile für Vorsorgewerke aus interner Rückversicherung	3'415'831	4'241'304
Überschussanteile für Vorsorgewerke aus internem Betrieb PUBLICA	2'224'927	3'050'825
Vorsorgewerke	5'640'758	7'292'129
Erhaltene Risikoprämie interne Rückversicherung brutto	7'909'257	6'920'868
Erhaltene Kostenprämie interner Betrieb PUBLICA brutto	22'525'312	22'864'296
Betrieb PUBLICA und Rückversicherung PUBLICA	30'434'570	29'785'164
Ertrag aus Versicherungsleistungen	36'075'329	37'077'293
Bezahlte Risikoprämien Vorsorgewerke für interne Rückversicherung	- 7'909'257	- 6'920'868
Bezahlte Kostenprämien Vorsorgewerke für internen Betrieb PUBLICA	- 22'525'312	- 22'864'296
Nachsuss Kostenprämien aus nicht-technischen Rückstellungen	- 337'198	- 11'133
Beiträge an Sicherheitsfonds	- 4'933'772	- 3'525'943
Vorsorgewerke	- 35'705'540	- 33'322'240
Rückerstattung Überschussanteile aus Rückversicherung PUBLICA	- 3'415'831	- 4'241'304
Rückerstattung Überschussanteile aus Betrieb PUBLICA	- 1'887'729	- 3'039'692
Betrieb PUBLICA und Rückversicherung PUBLICA	- 5'303'560	- 7'280'997
Versicherungsaufwand	- 41'009'100	- 40'603'236
Nettoergebnis aus Versicherungsteil	- 1'500'352'709	- 1'559'813'072
Nettoerfolg Flüssige Mittel	269'656	- 49'702
Nettoerfolg Forderungen	476	0
Nettoerfolg Verbindlichkeiten	- 749'213	- 1'447'030
Nettoerfolg Geldmarkt	- 258'878	1'677'816
Nettoerfolg Obligationen Eidgenossen	- 147'627'772	296'694'321
Nettoerfolg Obligationen CHF ex Eidgenossen	- 53'355'286	316'439'541
Nettoerfolg Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	- 113'469'527	404'502'889
Nettoerfolg Unternehmensanleihen Fremdwährung	6'386'948	357'614'706
Nettoerfolg Inflationsgeschützte Staatsanleihen	0	- 17'783'639

Nettoerfolg Staatsanleihen Schwellenländer	- 158'594'566	91'538'685
Nettoerfolg Hypotheken Schweiz	3'517'772	3'473'420
Nettoerfolg Aktien Schweiz	269'764'830	162'693'603
Nettoerfolg Aktien Industrieländer ex Schweiz	1'692'516'294	580'176'102
Nettoerfolg Aktien Schwellenländer	- 139'642'405	281'757'413
Nettoerfolg Rohstoffe	- 228'603'687	- 419'105'329
Nettoerfolg Immobilienanlagen Schweiz	145'829'044	137'225'685
Vermögensverwaltungsaufwand	- 77'272'950	- 83'225'974
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	1'198'710'735	2'112'182'508
Bildung (-) / Auflösung (+) Nicht-technische Rückstellungen	- 1'887'729	- 40'424'164
Sonstiger Aufwand	- 1'405'510	- 916'274
Sonstiger Ertrag	1'209'466	1'378'305
Allgemeine Verwaltung	- 20'416'698	- 19'712'170
Marketing und Werbung	- 68'493	- 36'919
Makler- und Brokertätigkeit	0	0
Revisionsstelle	- 265'590	- 243'716
Experte für berufliche Vorsorge	- 191'842	- 207'292
Aufsichtsbehörden	- 128'688	- 109'300
Verwaltungsaufwand	- 21'071'312	- 20'309'397
Aufwands (-) / Ertrags (+) -überschuss vor Bildung/Auflösung	- 324'797'059	492'097'903
Wertschwankungsreserve	315'340'850	- 482'042'547
Bildung (-) / Auflösung (+) Wertschwankungsreserve	- 9'456'208	10'055'356
Aufwands (-) / Ertrags (+) -überschuss Vorsorgewerke	0	0
Aufwands (-) / Ertrags (+) -überschuss Rückversicherung	0	0

Bilanz

KONSOLIDIERTE BILANZ

2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	31.12.2013	31.12.2014
Aktiven		
Flüssige Mittel	95'496'710	88'199'403
Forderungen	112'957'535	111'665'871
Geldmarkt	921'274'624	902'208'419
Obligationen Eidgenossen	3'311'852'153	3'388'180'570
Obligationen CHF ex Eidgenossen	4'896'565'712	4'264'542'568
Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	3'630'404'753	5'508'242'627
Unternehmensanleihen Fremdwährung	5'532'395'653	5'807'034'405
Inflationsgeschützte Staatsanleihen	0	1'279'854'337
Staatsanleihen Schwellenländer	1'469'941'708	1'795'717'194
Hypotheken Schweiz	177'593'503	174'157'435
Aktien Schweiz	1'228'404'017	1'222'926'830
Aktien Industrieländer ex Schweiz	7'238'977'923	6'382'965'626
Aktien Schwellenländer	3'134'254'827	3'032'771'754
Rohstoffe	1'788'097'956	1'188'474'928
Immobilienanlagen Schweiz	2'456'429'696	2'484'074'326
Vermögensanlagen	35'994'646'770	37'631'016'292
Betriebsvermögen	17'450'907	17'847'338
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'254'526	3'050'825
Total Aktiven	36'014'352'203	37'651'914'455
Passiven		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	86'313'003	62'088'400
Andere Verbindlichkeiten	6'586'889	6'237'232
Verbindlichkeiten Betrieb	17'450'907	17'847'338
Verbindlichkeiten	110'350'800	86'172'970
Passive Rechnungsabgrenzung	938'869	489'923
Arbeitgeber-Beitragsreserven	19'972'254	25'647'907
Nicht-technische Rückstellungen	28'140'575	68'564'740
Vorsorgekapital Versicherte	13'392'097'320	13'806'207'593
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	18'733'185'931	18'632'492'099
Technische Rückstellungen	2'320'079'731	3'130'654'593
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	34'445'362'981	35'569'354'285
Wertschwankungsreserve	1'419'642'081	1'901'684'628
Freie Mittel / Unterdeckung der Vorsorgewerke	- 10'055'356	0
Stand Beginn der Periode	- 599'148	- 10'055'356
Aufwands (-) / Ertrags (+) -überschuss	- 9'456'208	10'055'356
Stand Ende Periode	- 10'055'356	0
Freie Mittel / Unterdeckung Rückversicherung	0	0
Total Passiven	36'014'352'203	37'651'914'455

Mit einer **Lehre bei PUBLICA** ins Berufsleben durchstarten!

Seit 2007 bildet PUBLICA Jugendliche zu Kauffrauen und Kaufmännern aus. Wir haben bei den beiden Berufsverantwortlichen, Daniel Wyler und Christian Reusser, nachgefragt:



Die Lernenden von PUBLICA

Was ist das Besondere einer beruflichen Grundbildung bei PUBLICA?

Daniel Wyler: PUBLICA ist eine der grössten Pensionskassen der Schweiz und mit rund 130 Mitarbeitenden ein mittelgrosser Betrieb. Lernende beschäftigen sich bei uns nicht nur mit dem Kerngeschäft Vorsorge, sie erhalten bei PUBLICA auch Einblick in die Bereiche Human Resources, Unternehmenskommunikation, Informationsverwaltung, Informatik, Asset Management, Buchhaltung, Controlling und Logistik. Diese inhaltliche Vielfalt wird von unseren Lernenden sehr geschätzt, denn sie erfahren in der täglichen Arbeit im Betrieb sehr gut, wo ihre Vorlieben, Stärken und Schwächen liegen.

Christian Reusser: Aufgrund der Grösse unseres Betriebs können wir pro Lehrjahr zwei Jugendliche in der Branche Dienstleistung und Administration ausbilden. Wir bieten eine gute fachliche und praxisbezogene Grundausbildung an und fördern gezielt die

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz. Zu diesem Zweck setzen wir verschiedene Arbeitsinstrumente ein, so auch regelmässige Workshops und E-Learning-Module. Am Schluss einer Berufslehre bei PUBLICA sollen die jungen Berufsleute aus einer optimalen Startposition ins Erwerbsleben eintreten können. Dies erfordert natürlich auch unsererseits entsprechende Kompetenzen. Alle, die bei PUBLICA für die Ausbildung der Lernenden mitverantwortlich sind, besuchen daher regelmässig Weiterbildungskurse.

Für wen ist eine Lehrstelle bei PUBLICA eine spannende Herausforderung?

Daniel Wyler: Eine hohe Lern- und Leistungsbereitschaft sowie ein Flair für Zahlen sind sicher von Vorteil, wenn eine Schulabgängerin oder ein Schulabgänger eine Lehre bei PUBLICA in Betracht zieht. Denn das Vorsorgegeschäft dreht sich nun einmal im Wesentlichen um Zahlen. Andererseits geht es in

dieser Branche immer auch um Kundschaft. Gute mündliche und schriftliche Deutschkenntnisse sind daher ebenso wichtig. Und schliesslich sind – wie überall im Dienstleistungssektor – auch Freude am Kontakt mit Menschen und gute Umgangsformen für eine erfolgreiche Tätigkeit in der Kundenbetreuung unerlässlich.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit der Berufsschule aus?

Christian Reusser: Das «offene Klassenzimmer» und der Austausch in Erfahrungsgruppen gehören zu den Angeboten, welche die Wirtschafts- und Kaderschule in Bern den Berufsbildungsverantwortlichen der Ausbildungsbetriebe anbieten. Diese Möglichkeiten nutzen wir gerne, um uns über die schulische Entwicklung unserer Lernenden ein gutes Bild machen zu können und uns mit Lehrkräften auszutauschen.

Und mit den Eltern?

Daniel Wyler: Der Kontakt zu den Eltern ist für uns sehr wichtig. Die Unterstützung der Eltern motiviert die Jugendlichen zusätzlich, ihre Lehre nicht bloss zu «absolvieren», sondern mit guten Noten und einem reichlich mit nachhaltigem Wissen und Know-how gefüllten Rucksack abzuschliessen. Für uns steht jede und jeder einzelne Lernende im Fokus unserer Bemühungen. Das sollen die Eltern wissen und mittragen.

Wo haben die ehemaligen Lernenden von PUBLICA ihre erste Stelle gefunden?

Christian Reusser: Unsere bisherigen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger haben mehrheitlich in einer anderen Pensionskasse eine Stelle gesucht und auch rasch gefunden. Wer die Lehre bei PUBLICA erfolgreich abgeschlossen hat, ist auf dem Stellenmarkt gern gesehen. Einzelne unserer ehemaligen Lernenden haben sich dafür entschieden, die Berufsmaturität zu erwerben und vor dem definitiven Einstieg ins Erwerbsleben noch ein Jahr lang die Berufsmaturitätsschule zu besuchen.

Weitere
Informationen:

www.publica.ch >
über uns > für
PUBLICA arbeiten >
Lehrstellen

Vorsorgewerk Bund: Gesamterneuerungswahl des paritätischen Organs per 1. Mai 2015



Jedes Vorsorgewerk wird auf strategischer Ebene von einem paritätischen Organ (PO) geführt. Dieses setzt sich je zur Hälfte aus Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmenden zusammen. Wichtige Aufgaben eines PO sind die Wahl und Ausgestaltung des Vorsorgeplans, die Mitwirkung bei den Vertragsverhandlungen mit PUBLICA, die Festlegung der Höhe der Verzinsung der Altersguthaben, der Beschluss über die Verwendung von überschüssigen Mitteln bzw. über eine Sanierung bei fehlenden Mitteln. Eine Amtsperiode dauert vier Jahre.

Das mit Abstand grösste bei PUBLICA versicherte Vorsorgewerk ist dasjenige der Bundesverwaltung, das zwei Drittel aller bei PUBLICA

versicherten Personen umfasst. Die letzte Amtsperiode des PO Bund (POB) endete am 30. April 2015, so dass per 1. Mai 2015 Gesamterneuerungswahlen erforderlich wurden.

Die Arbeitnehmervertretung wurde am 11. März 2015 durch die Delegiertenversammlung (Wahlkreis I) gewählt. Sie setzt sich zusammen aus:

- **Ackermann Paul**, Revisor, Eidg. Finanzkontrolle
- **Cornuz Marcel**, Revisionsexperte, Eidg. Finanzkontrolle
- **Cossali Sauvain Monique**, Chefin Fachbereich Rechtsetzungsprojekte und -methodik, Bundesamt für Justiz

- **Freymond Christoph**, stv. Sektionschef, Bundesamt für Statistik
- **Grunder Jürg**, Verbandssekretär, Personalverband des Bundes
- **Löffel Markus**, Sektionschef Finanzen, Eidg. Zollverwaltung

Die Wahl der Arbeitgebervertretung erfolgte am 23. April 2015 durch den Bundesrat. Diese setzt sich zusammen aus:

- **Badrutt Gian Andrea**, Fürsprecher, Chef Fachdienste EDA
- **Breval Eric R.**, Licencié en sciences économiques, MBA, Managing Director Fonds de compensation AVS
- **Sägesser Therese**, Kauffrau HKG, Leiterin Personaldienst der Parlamentsdienste
- **Schmutz Thomas**, Betriebsökonom HWV, Executive MBA, Stellvertretender Direktor EPA
- **Siegenthaler Marc**, Betriebsökonom HWV, Executive MBA, Personalchef VBS
- **Steffen Scheidl, Bettina**, Juristin, Fachbereich Rechtsetzungsbegleitung BJ

Sind Sie bereit für Ihre Pensionierung?

Gut vorbereitet zu sein, kann sich bezahlt machen – insbesondere auch dann, wenn es um den Wechsel vom Erwerbsleben in den aktiven Ruhestand geht. Falls Sie wissen möchten, was Fachleute zu diesem Thema zu sagen haben, empfehlen wir Ihnen den Besuch unseres Kurses «Bereit für die Pensionierung».

Neu! Da die Pensionierung auch Einfluss auf das Leben in Familie und Partnerschaft hat, sind die Partnerinnen und Partner der

bei PUBLICA versicherten Personen herzlich eingeladen, den Kurs mit Ihnen zusammen zu besuchen.

Die Kursdaten und die Teilnahmebedingungen finden Sie auf unserer Website www.publica.ch > Vorsorgewerk wählen > Kurse.

Versicherte des Vorsorgewerks Bund wenden sich bezüglich Kursangebot bitte an ihre HR-Stellen.

Bitte beachten! PUBLICA organisiert Kurse für die Versicherten der folgenden Vorsorgewerke: ETH-Bereich, Swissmedic, IGE, RAB, EHB, FINMA, ENSI, PUBLICA, SNM, METAS, angeschlossene Organisationen, HLS und Trasse Schweiz AG.





Wenn ich einmal
pensioniert bin...
Silvana Meier-Romano

In meinem privaten Umfeld gab es in den letzten Jahren mehrere Pensionierungen. Für mich selber war diese Frage aber nicht aktuell und ich habe gedacht, das geht ja noch ein paar Jahre...

Durch meine Tätigkeit bei PUBLICA habe ich sehr viel Kontakt mit Kunden, welche bereits in Pension sind oder kurz davor stehen. Daher bin ich alle Tage mit dieser Thematik konfrontiert. Die Jahre sind sehr schnell vorbeigegangen, und nun stehe ich vor meiner eigenen Pensionierung. Ich musste mir also meine Gedanken machen. Eine Erkenntnis habe ich dabei errungen: Es ist nie zu früh, sich mit seinem Guthaben bei der Pensionskasse auseinanderzusetzen. Schon in jungen Jahren kann

man beginnen – sofern man Kapazität und das Geld dazu hat – Einmaleinkäufe zu tätigen oder freiwillige Sparbeiträge zu leisten. Dieses zusätzliche Kapital kommt einem bei der Pensionierung zugute. Die meisten Jungen interessieren sich aber nicht für die Pensionskasse, denn das Rentenalter ist noch so weit entfernt. Und doch vergeht die Zeit sehr schnell!

Meine Eltern haben mir immer gesagt: Spare in jungen Jahren, dies wird dir im Alter zu Gute kommen. Damals musste ich darüber schmunzeln, heute muss ich eingestehen, sie hatten Recht. Das Leben nach der Pensionierung wird anders sein. Viele Fragen sind mir durch den Kopf gegangen: Habe ich genug Geld, um meine Ausgaben zu bezahlen? Was mache ich mit meiner Freizeit? Und, und... Um auf meine Fragen betreffend Finanzen Antworten zu erhalten, habe ich eine Veranstaltung von PUBLICA über Finanzfragen besucht. Es ist sicher vorteilhaft, wenn man diesen Kurs rechtzeitig besucht, damit man frühzeitig finanzielle Vorkehrungen treffen kann. Mit etwa 60 Jahren sind bei mir psychologische Fragen aufgetaucht. Damals hat mir der Kurs «Fit für die Pensionierung» sehr geholfen. Obwohl ich mit der Materie vertraut war, habe ich vieles dazu gelernt, und die Diskussionen haben mich angespornt, mir Gedanken zu machen, wie ich meinen neuen Lebensabschnitt gestalten werde. Offene Fragen zur AHV wurden ebenso beantwortet.

Jetzt, da meine Pensionierung kurz bevorsteht, freue ich mich sehr darauf. Ich freue mich, dass ich Zeit haben werde, um meine fotografischen Projekte umzusetzen. Das Reisen begeistert mich, und ich finde es toll, dass ich, wenn ich einen interessanten Ort besuche, auch länger bleiben kann. Dass ich mehr Zeit mit meinen Freunden verbringen kann, werde ich geniessen. Manchmal frage ich mich sogar, ob die Zeit für all meine Vorhaben überhaupt ausreichen wird...

Silvana Meier-Romano

Fachperson Contact Center Pensionskasse des Bundes PUBLICA / Fotografin

Frau Silvana Meier-Romano geht Ende August 2015 in Pension. Während mehr als neun Jahren war sie eine engagierte, kompetente und hilfsbereite Visitenkarte unseres Hauses.

Alle Mitarbeitenden von PUBLICA wünschen ihr auch an dieser Stelle das Beste für den neuen Lebensabschnitt.



i

PUBLICA berät Sie gerne!

Wenden Sie sich bei Fragen zu Ihrem Vorsorgeverhältnis direkt an Ihre Kundenbetreuerin bzw. Ihren Kundenbetreuer bei PUBLICA. Sie finden die entsprechende E-Mail-Adresse und Telefonnummer in der Fusszeile Ihres «Persönlichen Ausweises» oder unter www.publica.ch in der gleichnamigen Rubrik Ihres Vorsorgewerks.

ANSPRECHZEITEN

Montag – Donnerstag:

08.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr

Freitag:

08.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.00 Uhr

Impressum

Herausgeberin

Pensionskasse des Bundes PUBLICA

Redaktion

Ursina Barandun
Pensionskasse des Bundes PUBLICA
ursina.barandun@publica.ch

Text und Konzept

Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Klarkom AG, Bern

Gestaltungskonzept

phorbis communications AG, Basel

Ausgabelayout

VISCOM Kommunikation und Design AG, Bern

Bilder

Gettyimages

Übersetzung

Französisch: Florence Rivière
Italienisch: Silena Bertolino
Pensionskasse des Bundes PUBLICA

Druck

Swissprinters AG, Zofingen

Auflagen

76'500 Ex. d / 23'000 Ex. f / 5'200 Ex. i
ISSN 2296-6595
Bern, Mai 2015

Kontakt

Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57
Postfach
3000 Bern 23

Tel.: +41 (0)31 378 81 81
Fax: +41 (0)31 378 81 13
info@publica.ch
www.publica.ch

